

Vortrag über das Ehrenamt

Zusammenfassung des Vortrages vom 29.10.2016

Thema: Das Ehrenamt in der archäologischen Denkmalpflege

-Funde und Befunde aus dem Landkreis Wesermarsch –

von

Uwe Märtens, Ehrenamtlich Beauftragter für die archäologische Denkmalpflege Wesermarsch

1975 – 1989 tätig für das Museum Burg Linn, Krefeld, Niederrhein sowie tätig für verschiedene Außenstellen der Denkmalpflege im Niederrhein

1989 – 1993 ehrenamtlich tätig für das Museum Osnabrück

1993 – 1994 hauptberuflich tätig im Varusprojekt in Kalkriese

Seit 1994 ehrenamtlich tätig für die Denkmalpflege Oldenburg, heutiger Stützpunkt Oldenburg

Seit 1997 ehrenamtlich Beauftragter im Landkreis Wesermarsch

Seit 2013 ehrenamtlich tätig für die Archäologie Bremen

1. Meine Aufgaben und die Zusammenarbeit mit den Behörden

Allgemein ist zu sagen, dass sich die Aufgaben etwas unterscheiden zwischen einem Sondengeher mit Lizenz und einem ehrenamtlich Beauftragten. In Bezug auf die Dokumentation sind die Aufgaben eher gleich, daneben kommen bei mir noch andere Bereiche dazu – letztendlich aber alles freiwillig – und in wie weit man das Ehrenamt auslebt und mit Leben ausfüllt, hängt schließlich vom Zeitfaktor ab – und vom Wohlwollen und der Unterstützung der Ehefrau...

1.1 Kontrolle von vorhandenen Fundstellen wie Wurten, ehemalige Deichlinien, Grabhügel ect.

- Gab es Abgrabungen ?
- Wurden Flächen unter Pflug genommen ? Thema Biogas
- Wurden unkontrolliert Baumaßnahmen durchgeführt ?

1.2 daraus folgend: die Prospektion, und damit eines der wichtigsten Aufgaben im Landkreis. Nur dadurch ergeben sich neue Fundstellen, die eingetragen werden und für spätere Auswertungen und Baumaßnahmen genutzt werden können.

Damit einhergehend werden die gemachten Befunde und Funde dokumentiert, Fundmeldungen

verfaßt, Koordinaten aufgenommen

Hier kommt neben dem Auge auch das Metallsuchgerät zu Einsatz.

1.3 Zusammenarbeit mit der UD – dem Stützpunkt Oldenburg

- Auf Zuruf der UD bzw. der Archäologin gehe ich Meldungen von Privatpersonen nach, Prospektierung im Vorfeld von Baumaßnahmen Flächen, Dokumentation bei Baumaßnahmen oder stehe beratend den Baubehörden zur Seite .

Daraus können sich sehr interessante Begehungen ergeben. Z. B. kommt es häufiger vor, dass Landwirte Meldungen machen, wenn diese Flächen umbrechen wollen. Hier bin ich dann auf Zuruf zur Stelle.

So hat sich bei einem Fall ergeben, dass ich den Bauern überzeugen konnte, nicht die Wurten auf der Fläche so stark zu überarbeiten, dass ältere Fundschichten frei liegen würden. So hat er sehr vorsichtig planiert, und ich war mit dabei. Hier konnten neben mittelalterlichen Funden viele kaiserzeitliche Funde und Befunde dokumentiert werden, die so bis dahin nicht bekannt waren. Diese Zusammenarbeit erstreckte sich dann über drei Jahre.

1.4 Eine weitere Aufgabe ist die Öffentlichkeitsarbeit

- wie Vorträge bei den Landfrauen – dem Landvolk
- Vorstellen von Ergebnissen in der Archäologischen AG, Oldenburgische Landschaft
- Vorträge beim ArchAN
- Manchmal auch nur interessierte Spaziergänger, die lokale Geschichte anhand von Funden erklären und bei Kindern, die „Schatzsuche“ machen wollen, das Interesse an der Geschichte wecken.
- Weiterhin werden Berichte in der Niedersächsischen Fundchronik veröffentlicht
- Bis hin zu Artikeln zu Festschriften von Ortsjubiläen und einem Artikel in „Die Kunde“

1.5 weitere Tätigkeiten

- Unterstützung von Projekten der Archäologie im Landkreis und auch außerhalb , hier meist mit dem Metallsuchgerä

Elsfleth
- Scherbensuche mit der Archäologischen
Arbeitsgemeinschaft aus Oldenburg -



- Flächenbegehungen im Rahmen von Projekten

1.6 und

- Neue Sondengänger einweisen, deren nötige Behördengänge unterstützen, Fundmeldungen erstellen und helfen (mit Gleichgesinnten macht es einfach mehr Spaß)

2. Was kann nun aus diesen einzelnen Tätigkeiten entstehen ?

Vorab: das Ehrenamt ist freiwillig – eine Entlohnung gibt es nicht.

Aber wie in allen Bereichen ist eine Anerkennung hilfreich, die Tätigkeit wert zu schätzen – einfach dem freiwilligen Helfer mal auf die Schulter klopfen.

Das braucht man im Beruf, wie auch in einer freiwilligen Tätigkeit.

2.1.

Beispiel aus dem Niederrhein- Krefeld: Prospektion mit dem Suchgerät, Fund eines kleinen goldenen Kreuzes auf einer Siedlung des Mittelalters. Daraus ergab sich eine Grabung mit dem Ergebnis, dass hier ein Friedhof mit Kirchenstandort lag und Gräbern, die für den Ort wichtig waren.

2.2

Naturgemäß sind Funde aus Metall meist spektakulärer als kleine Scherben – die evtl. genauso viel aussagen können. Ein schönes Beispiel für einen herausragenden Metallfund, gemacht bei einer Prospektion mit Metallsuchgerät, ist ein römischer Spielturm aus dem Niederrhein, der heute im Landesmuseum in Bonn steht.

2.3

Römische Kleinfunde im Osnabrücker Land auf einer eisenzeitlichen Siedlung führten zu einer Ausgrabung im Umfeld der Varusschlacht.

2.4

Als ich 1997 eine Fundstelle in der Wesermarsch begonnen habe zu begehen wurde schnell klar, dass hier eine Fundstelle vorliegt, die etwas aus dem Rahmen zu fallen schien. Dennoch hat damals Dr. Eckert beschlossen, diese Funde vorerst nicht zu veröffentlichen. Viele Jahre später, nachdem ich weit über 1000 Einzelfunde gemacht hatte, nahm sich diesem Fundkomplex ein junger Archäologe an, der schließlich seine Doktorarbeit darüber verfaßte. Herr Dr. Mückenberger analysierte die Funde, dokumentierte diese und erkannte, dass sich hier zahlreiche neue Fragestellungen für zukünftige Forschungen ergaben. Das führte dazu, dass just in diesem Jahr zwei Archäologen dort weitere Forschungen betreiben und ebenfalls darüber promovieren werden. Alle Forschungen werden über das Institut für historische Küstenforschung in WHV begleitet.

Das sind natürlich Ergebnisse, die zum einem für uns ehrenamtlich Tätige schon eine Bestätigung darstellen, dass die Funde und Befunde, die man macht nicht allesamt im Archiv dokumentiert werden und dann dort der Weiterbearbeitung harren, was meist aus Zeit-, Personal- und Geldmangel nie stattfinden kann.

Zum anderen wird deutlich: ohne Metallsuchgerät gäbe es so die ein oder andere Befundsituation nicht. Am Beispiel von Elsfleth: Die Fundstelle war bekannt, massenhaft Scherben lagen hier, aber erst die Metallfunde und deren Auswertung erbrachten die Erkenntnis, dass es sich hier um einen Platz handelt, der sich von anderen Fundstellen deutlich unterscheidet.